INHALT

Einleitung IX

1. Die Grundfrage der Philosophie Mendelssohns XI
2. Vernunft in der Situation der Unsicherheit – Mendelssohns Theorie der Wahrscheinlichkeit XIII
3. Die Erkenntnis notwendiger Wahrheiten XXIII
4. *Morgenstunden* XXXII
5. Die Eigenständigkeit des Denkens Mendelssohns XLIX
6. Editionsprinzipien L

Literaturverzeichnis LIII

MOSES MENDELSSOHN

1. Gedanken von der Wahrscheinlichkeit 3

2. Abhandlung über die Evidenz in Metaphysischen Wissenschaften 23

Einleitung 23

Erster Abschnitt: Von der Evidenz in den Anfangsgründen der Mathematik 26

Zweiter Abschnitt: Von der Evidenz in den Anfangsgründen der Metaphysik 42

Dritter Abschnitt: Von der Evidenz in den Anfangsgründen der natürlichen Gottesgelahrtheit 54

Vierter Abschnitt: Von der Evidenz in den Anfangsgründen der Sittenlehre 74

3. Morgenstunden oder Vorlesungen über das Dasein Gottes 91

Vorbericht 91

Vorerkenntnis von Wahrheit, Schein und Irrtum 94

I. Was ist Wahrheit? 94
II. Ursache – Wirkung – Grund – Kraft 102
III. Evidenz – der unmittelbaren Erkenntnis – Vernunfterkenntnis – Naturerkenntnis 113
IV. Wahrheit und Täuschung 120
V. Dasein – Wachen – Träume – Entzückung 129
VI. Ideenverbindung – Idealismus 137
VII. Fortsetzung – Streit des Idealisten mit dem Dualisten – Wahrheitstrieb und Billigungstrieb 146

Wissenschaftliche Lehrbegriffe vom Dasein Gottes 155

VIII. Einleitung. Wichtigkeit der Untersuchung – Über das Basedowsche Prinzipium der Glaubenspflicht – Axiomata 155
IX. Evidenz der reinen – der angewandten Größenlehre – Vergleichung mit der Evidenz der Beweise vom Dasein Gottes – Verschiedene Methoden derselben 164
X. Allegorischer Traum – Vernunft und Gemeinsinn – Beweisgründe vom Dasein Gottes, nach dem System des Idealisten, aus unserm eigenen Dasein – Auch allenfalls aus dem idealischen Dasein einer objektiven Sinnenwelt 169
XI. Epikurismus – Ungefähr – Zufall – Reihe von Ursachen und Wirkungen, ohne Ende – ohne Anfang – Fortgang ins Unendliche, vorwärts und rückwärts – Zeitloses, ohne Anfang, ohne Ende und ohne Fortgang 177

XII. Zureichender Grund des Zufälligen im Notwendigen – Jenes ist *irgendwo* und *irgendwann;* dieses allenthalben und immerdar – Jenes nur in Beziehung auf Raum und Zeit; dieses schlechterdings das Beste und Vollkommenste – Alles, was ist, ist das Beste – Alle Gedanken Gottes, in so weit sie das Beste zum Vorwurf haben, gelangen zur Wirklichkeit 183
XIII. Spinozismus – Pantheismus – Alles ist Eins und Eins ist Alles – Widerlegung 193
XIV. Fortgesetzter Streit mit den Pantheisten. Annäherung – Vereinigungspunkt mit denselben – Unschädlichkeit des *geläuterten* Pantheismus – Verträglichkeit mit Religion und Sittlichkeit, in so weit sie praktisch sind 203
XV. Lessing – Dessen Verdienst um die Religion der Vernunft – Seine Gedanken vom geläuterten Pantheismus 215
XVI. Erläuterung der Begriffe von Notwendigkeit, Zufälligkeit, Unabhängigkeit und Abhängigkeit – Versuch eines neuen Beweises für das Dasein Gottes, aus der Unvollständigkeit der Selbsterkenntnis 229
XVII. Beweisgründe *a priori* vom Dasein eines allervollkommensten, notwendigen, unabhängigen Wesens 240

Anmerkungen und Zusätze 250

Anmerkungen des Herausgebers 271
Personenregister 321
Sachregister 323